

Konzept

Inhalt

1	Einleitung	2
2	Ziele	2
3	Zielgruppe	2
4	Angebote	3
	4.1 <i>Gastrobereiche Mittagstisch und Catering</i>	3
	4.2 <i>Soziale Integration und Arbeitsintegration</i>	3
	4.2.1 <i>Aufbautraining</i>	4
	4.2.2 <i>Wiedereinstieg</i>	4
	4.2.3 <i>Neuorientierung</i>	4
	4.3 <i>Schule</i>	4
	4.3.1 <i>Bewerbungscoaching</i>	4
	4.3.2 <i>Individuelle Lerninhalte</i>	4
	4.3.3 <i>Timeout oder Brückenjahr</i>	4
	4.3.4 <i>Alphabetisierungs- und Deutschkurse</i>	4
	4.4 <i>Raumvermietung</i>	5
5	Professionelle Ausrichtung	5
6	Organisation	6
	6.1 <i>Trägerschaft: Verein stadtmuur</i>	6
	6.2 <i>Mitarbeitende</i>	6
	6.3 <i>Netzwerk und Partnerinnen</i>	6

1 Einleitung

Wir sind überzeugt: Eine als sinnvoll erlebte Beschäftigung hat in unserer Gesellschaft einen hohen Stellenwert und ist für das körperliche und psychische Wohlbefinden eines Menschen grundlegend. Die allermeisten Menschen möchten einer Arbeit nachgehen, die ihren Fähigkeiten und Möglichkeiten entspricht. Seit 2001 unterstützt die Arbeitsintegration stadtmuur (AI) Jugendliche und Erwachsene, ihren Platz in der Arbeitswelt und in der Gesellschaft zu finden. Im Rahmen des Gastro- und Cateringbetriebs gewöhnen sich die Teilnehmenden (wieder) an einen geregelten Tagesablauf und an Verpflichtungen. Sie erwerben Selbstvertrauen, üben Verlässlichkeit und entwickeln Freude daran, Verantwortung zu übernehmen – Kompetenzen, die es für eine erfolgreiche Integration in die Arbeitswelt braucht.

Die stadtmuur orientiert sich seit ihrem Bestehen an den Bedürfnissen von (potenziellen) Teilnehmenden, von Zuweisenden und von Kund*innen. Die flexible Anpassungsfähigkeit an aktuelle wirtschaftliche und soziale Situationen ist eine der grossen Stärken der stadtmuur und wird durch die private Trägerschaft begünstigt.

2 Ziele

Die Ziele der AI stadtmuur und der zugehörigen Schule sind die soziale und berufliche Integration der Teilnehmenden. Soziale Integration bedeutet, dass die Teilnehmenden einen regelmässigen Austausch mit anderen Menschen pflegen, die eigene Rolle in der Gemeinschaft erfahren und gestalten und damit Fähigkeiten erlangen, um am gesellschaftlichen Leben teilzuhaben. Wer beruflich integriert ist, kann seine Ressourcen zielgerichtet einsetzen und erbringt damit eine Leistung, die auf dem Arbeitsmarkt gefragt ist. Wichtige Aspekte der sozialen sowie der beruflichen Integration sind, eine Aufgabe zu erfüllen, Feedback und Anerkennung zu erhalten und einen regelmässigen Lebensrhythmus zu führen. Die stadtmuur legt Wert darauf, mit jeder und jedem Teilnehmenden spezifische, ressourcenorientierte Ziele zu definieren, die auf die Persönlichkeit und die Lebenssituation abgestimmt sind. Im Zentrum stehen häufig die Stärkung des Selbstwertgefühls und des Vertrauens in die eigene Person. Diese sind grundlegend für positive Begegnungen mit anderen Menschen und für die Erfüllung von Aufgaben. Im engen Zusammenhang damit steht die Motivation, die es ermöglicht, überhaupt an der Arbeit zu erscheinen, Leistungen zu erbringen und Stärken zu entwickeln. Übergeordnet will die stadtmuur eine bejahende Haltung gegenüber der Arbeit vermitteln.

Soziale und berufliche Integration lassen sich nicht immer trennscharf unterscheiden. Die stadtmuur bietet flexible, individuell ausgerichtete Integrationsleistungen an und setzt sich für passende Anschlusslösungen ein – sei dies eine Lehre, eine weiterführende Ausbildung, ein Praktikum oder eine (geschützte) Arbeitsstelle. Damit versteht sich die stadtmuur als Brücke zwischen einer orientierungsarmen, unklaren Phase im Leben der AI-Teilnehmenden und einer weiterführenden Lösung.

3 Zielgruppe

Die Integrationsangebote der stadtmuur richten sich an Menschen, die den (Wieder-)Einstieg ins Berufsleben suchen und dazu eine wohlwollende Begleitung sowie strukturelle Unterstützung benötigen. Dies können beispielsweise Menschen mit Fluchterfahrung, Mitgrationshintergrund, alleinerziehende Eltern oder Jugendliche in Krisen sein. Voraussetzung für die AI-Teilnahme ist die Bereitschaft, die persönlichen, individuell definierten Ziele zu verfolgen.

Die stadtmuur beschäftigt sowohl Jugendliche und junge Erwachsene, wie auch Erwachsene. Eine gewisse Altersdurchmischung hat sich bewährt, wobei die Zusammenstellung der Gruppe unter gruppendynamischen und inhaltlichen Aspekten erfolgt.

Die AI-Teilnehmenden werden mehrheitlich von Sozialberatungen, der Integrierten Psychiatrie Winterthur-Zürcher Unterland (ipw), von Schulgemeinden, oder aber Berufsinformationszentren (biz) an die stadtmuur überwiesen. Die zuweisenden Organisationen stellen meist auch die Finanzierung der AI-Teilnahme sicher. Melden sich interessierte Personen direkt bei der stadtmuur, wird die Finanzierung gemeinsam geklärt.

4 Angebote

4.1 Gastrobereiche Mittagstisch und Catering

Die beiden Gastrobetriebe der stadtmuur bieten Caterings und Znüniservice sowie ein Restaurant mit Mittagstisch an. Die Erfahrung zeigt: Der gastronomische Bereich eignet sich dank des intensiven Kundenkontakts und der arbeitsmarktnahen Produkte sehr gut als Arbeitsfeld in der Arbeitsintegration. Zuverlässigkeit und die Übernahme von Verantwortung sind gefragt. Die Rückmeldungen zu den eigenen Anstrengungen sind unmittelbar, indem Kund*innen genießen, loben oder sich beschweren. Dies kann einerseits individuellen Aufholbedarf direkt aufzeigen, andererseits überaus motivierend wirken.

Die Caterings werden für Kundengruppen von 15 bis 800 Personen produziert. Die Teilnehmenden sind auch im Service vor Ort im Einsatz. Die stadtmuur-Mitarbeitenden legen Wert auf genussvolle, kreative, ästhetisch ansprechende „Häppchen“. Die Teilnehmenden helfen dabei, für den Znüniservice Brötchen, Sandwiches, Birchermüesli und ähnliches zuzubereiten, welche jeden Tag an Schulkiosks verkauft werden. Ebenfalls kochen sie Menüs für bis zu 80 Schüler*innen, Studierende und weitere Personen, die täglich den Mittagstisch im Restaurant besuchen. Weiter werden von den Teilnehmenden und den Mitarbeitenden für externe Mittagstische täglich rund 100 Menüs frisch zubereitet und über einen Lieferanten ausgebracht.

4.2 Soziale Integration und Arbeitsintegration

Die stadtmuur beschäftigt pro Tag zwischen zehn bis zwölf AI-Teilnehmende – insgesamt sind es rund 18 Teilnehmende, da einige Teilzeit im Einsatz sind. Jede und jeder Teilnehmende wird von einer Bezugsperson begleitet. Zur sozialpädagogischen Begleitung gehören individuelle Zielvereinbarungen und regelmässige Standortgespräche, in denen persönliches und wohlwollendes Feedback, die Überprüfung der Selbstwahrnehmung und das weitere, lösungs- und kompetenzorientierte Vorgehen zentral sind. Die Bezugsperson tauscht sich regelmässig mit der zuweisenden Stelle aus und nimmt an Helferkonferenzen teil.

In Abgrenzung zu Beschäftigungsprogrammen soll die AI-Teilnahme in der stadtmuur vorübergehend sein und möglichst rasch in eine längerfristige, passende Anschlusslösung führen – beispielsweise eine Lehre, eine entlohnte Arbeit, ein Praktikum oder eine Ausbildung. Die stadtmuur unterstützt die Teilnehmenden in Absprache mit den zuweisenden Stellen beim Erlangen der dazu notwendigen Kompetenzen und unterstützt bei der Suche nach einer Anschlusslösung durch Beratung, gezielte Vernetzung und Hilfe bei der Kontaktaufnahme. Sie stellt zudem Arbeitszeugnisse aus und gibt Referenzen ab.

Die Teilnehmenden arbeiten je nach Interesse und Neigung für einen der beiden Arbeitszweige Catering/Znüniservice oder Mittagstisch. Damit eignen sie sich Grundkenntnisse im Gastrobereich an. Sie können einen oder mehrere Tage pro Woche arbeiten – der Einsatz soll aber regelmässig und über mehrere Wochen hinweg möglich sein. Mit dieser flexiblen Einteilung der Arbeitseinsätze und der begrenzten Arbeitszeit von täglich sechs Stunden bietet die stadtmuur eine sehr niederschwellige Integration an.

Im Lauf eines Arbeitseinsatzes gibt es vielfältige Steigerungs- und Entwicklungsmöglichkeiten. Einfache, eng betreute Aufgaben können durch die Zuständigkeit für einzelne Arbeiten wie zum Beispiel ganze Menüs kochen oder Caterings zubereiten, abgelöst werden. Beson-

ders herausfordernd ist der Kundenkontakt, der ein Feedback zur eigenen Arbeit bedeutet und eine grosse Nähe zum ersten Arbeitsmarkt mit sich bringt.

4.2.1 Aufbautraining

Im Aufbautraining werden Stolpersteine identifiziert, die dem Nachgehen einer Arbeit im Wege stehen und es wird ein neuer Umgang mit diesen Herausforderungen erlernt.

4.2.2 Wiedereinstieg

Personen, die aus einer (längeren) Berufspause kommen und vor einem Wiedereinstieg ins Berufsleben stehen, üben die Organisation ihrer privaten und beruflichen Verpflichtungen, trainieren einen Rhythmus und erwerben die Qualifikationen für ein erfolgreiches Bestehen im Arbeitsmarkt.

4.2.3 Neuorientierung

Jugendliche und erwachsene Personen, die keine klare Vorstellung haben, wo sie sich beruflich mit ihren Fähigkeiten und Fertigkeiten sehen, können eine attraktive und realistische Berufsvorstellung entwickeln und lernen zu benennen, welche Schritte dazu als nächstes notwendig sind.

4.3 Schule

Seit 2016 ergänzen wir unsere Arbeitsintegration durch die stadtmuur Schule mit auf die Teilnehmenden individuell abgestimmten Bildungsangeboten. Für unsere Bildungsangebote, die auch externen Lernenden offenstehen, ist eine Bildungsfachperson zuständig, die eine breite Erfahrung mitbringt. Die Schule arbeitet eng mit den Bezugspersonen der Al-Teilnehmenden zusammen, wobei Synergien gut genutzt werden.

4.3.1 Bewerbungskoaching

Mit den Bewerbungskoachings sollen die Chancen der Teilnehmenden für einen erfolgreichen Berufseinstieg gesteigert werden. Die Teilnehmenden lernen, sich zu präsentieren und zu positionieren – sowohl im Gespräch wie auch in den Unterlagen und werden beim gesamten Bewerbungsprozess unterstützt.

4.3.2 Individuelle Lerninhalte

Bei diesem Angebot sollen individuelle schulische Lücken gefüllt werden, um den Teilnehmenden überhaupt den Einstieg in eine Lehrstelle oder eine Ausbildung zu ermöglichen. Oft fehlt es in einzelnen Bereichen an Kenntnissen, um die Hürde der häufig eingesetzten Eignungstests wie „Multicheck“ zu überwinden.

4.3.3 Timeout oder Brückenjahr

Das Timeout richtet sich an schulmüde Sekundarschüler*innen, die sich im Restaurant/Catering als Teil eines professionell sozialpädagogisch topmotivierten, empathischen Teams erleben und durch eine sinnvolle Tätigkeit ihr Selbstwertgefühl stärken können. In der Folge wagen sie sich, in der stadtmuur Schule, in Kleingruppen bis max. fünf Personen auch wieder an schulische Inhalte herab.

4.3.4 Alphabetisierungs- und Deutschkurse

Da die deutsche Sprache mündlich und schriftlich eine wichtige Schlüsselfunktion im Arbeitsmarkt spielt, bieten wir Alphabetisierungs- und Deutschkurse für Menschen mit Migrationshintergrund an.

4.4 Raumvermietung

Die ansprechenden, zentral gelegenen Räumlichkeiten des Restaurants bieten Platz für rund 45 Gäste, dazu kommt ein schmucker Innenhof mit weiteren 35 Sitzplätzen, die die stadtmuur vermietet. Die professionelle Küche kann mitgemietet werden, optional kann auch ein Catering nach individuellen Wünschen dazu bestellt werden.

Das freundliche Ambiente eignet sich sowohl für Feste aller Art wie zum Beispiel Hochzeits-, Geburtstags-, oder Abschiedsessen wie auch für kulturelle Anlässe, wie etwa Lesungen oder Ausstellungen. Die stadtmuur ist nur fünf Minuten vom Hauptbahnhof entfernt und eine Minute von der Busstation Technikum.

5 Professionelle Ausrichtung

Arbeitsintegration wird in der stadtmuur als systemischer Prozess verstanden. Das bedeutet, dass wo nötig und gewünscht, das aus arbeitsintegrativer Sicht relevante Umfeld miteinbezogen und mit systemtherapeutisch orientierten Interventionen gearbeitet wird. Verschiedene Aspekte führen zum Beispiel dazu, ob eine Person arbeitsfähig ist, oder der Arbeit fernbleibt. Das Verständnis, dass Arbeitsabsentismus nicht ausschließlich mit der direkt betroffenen Person zu tun hat, sondern seinen Ursprung in dysfunktionalen Beziehungskonstellationen haben könnte, wird beleuchtet und ggf. thematisiert.

Des Weiteren orientiert sich die Integrationsarbeit der stadtmuur am lösungs- und kompetenzorientierten Ansatz (LKO). Dieses Modell basiert auf dem Kernsatz: In eigener Sache ist der Klient der Experte, die Klientin die Expertin. Die Haltung im LKO ist wertschätzend, achtungsvoll, interessiert und nicht wertend. Der LKO stellt die Kompetenzen und Ressourcen ins Zentrum und orientiert sich an Möglichkeiten und Wünschen, um Ziele für die Zukunft zu beschreiben. Damit werden die Teilnehmenden nicht – wie vielleicht bisher – mit Forderungen und Ratschlägen von aussen konfrontiert, sondern sie definieren selbst, was sie lernen und erreichen möchten. Mit dieser interessierten und ernst nehmenden Haltung können Widerstände abgebaut und neue Wege eröffnet werden. Die tägliche Arbeit zeigt, dass diese Haltung für den (Wieder-)Aufbau von Selbstwert, Motivation und Orientierung sehr zentral ist. Viele Teilnehmende haben nur wenige oder kaum gute Erfahrungen mit Lern- und Arbeitssituationen gemacht und fühlen sich häufig falsch verstanden und fremdbestimmt. Mit dem LKO entdecken die Teilnehmenden ihre Fähigkeiten und übernehmen Verantwortung für die eigene Entwicklung.

Sowohl der systemische Ansatz, wie auch die LKO sind Grundlagen für die Arbeit im Alltag und für die Standortgespräche. Die Kombination des systemischen Ansatzes und der LKO zeigt sich in der Haltung der Mitarbeitenden und in der Kommunikation mit den Teilnehmenden. Typisch sind Fragen wie folgende: *Was ist dir heute gelungen, was hat funktioniert? Wie kannst du in Zukunft noch mehr davon machen? Wer kann dich wie bei was unterstützen?* Dieser Zugang ist eine gute Ausgangslage, um Fragen nach den eigenen, auch längerfristigen Zielen zu stellen: *Weisst du schon, wohin du längerfristig möchtest? Was willst du als Nächstes erreichen? Gibt es Momente, in denen das bereits gelingt? Wie hast du das geschafft? Womit können wir dich unterstützen?* Im Alltag wirkt sich die kompetenzorientierte, wertschätzende Haltung positiv auf das gesamte Betriebsklima aus.

Das stadtmuur-Team nimmt an Weiterbildungs- und Austauschveranstaltungen zu Inhalten und Entwicklungen des LKO teil. Auch die regelmässigen Team-Supervisionen orientieren sich u.a. an diesem Ansatz und werden von einer entsprechenden Fachperson geleitet. Für Fallsupervisionen werden Fachpersonen aus dem Bereich der Systemischen Therapie beigezogen.

6 Organisation

6.1 Trägerschaft: Verein stadtmuur

Trägerschaft der Arbeitsintegration stadtmuur ist der Verein stadtmuur. Der Vereinszweck ist wie folgt umschrieben: „Der Verein führt einen oder mehrere Gastro- und Cateringbetriebe mit dem Ziel der Arbeitsintegration von Jugendlichen und jungen Erwachsenen. Die Arbeitsintegration in der stadtmuur soll den Teilnehmenden helfen, sich wieder an einen geregelten Tagesablauf und Verpflichtungen zu gewöhnen, Selbstvertrauen zu erwerben, Verlässlichkeit einzuüben, sowie die Freude an der Übernahme von Verantwortung vermitteln.“¹

Der Vorstand des Vereins besteht aus einem Präsidenten/einer Präsidentin und drei weiteren Personen und tagt regelmäßig mit der Geschäftsleitung und dem Betriebsteam. Zahlreiche Personen und Institutionen unterstützen den Verein finanziell und ideell. Der stadtmuur-Jahresbericht sowie der Newsletter wird an rund 700 Haushaltungen verschickt.

6.2 Mitarbeitende

Für das operative Management ist die Geschäftsleitung zusammen mit vier weiteren Festangestellten verantwortlich. Alle Mitarbeitenden zeichnen sich durch eine „duale Professionalität“ aus: Das heisst, sie verfügen über einen sozialen Bildungshintergrund (sozialpädagogisch und/oder therapeutisch) gepaart mit gastronomischer oder anderweitiger Fachkompetenz. Ergänzt wird das Team durch zwei Mitarbeitende in Ausbildung an einer Fachhochschule oder Höheren Fachschule Bereich Soziale Arbeit / Sozialpädagogik. Die Schule wird von einer ausgewiesenen Fachperson im Bereich Bildung geleitet.

Das Kernteam wird zusätzlich durch Praktikant*innen und Zivildienstleistende unterstützt. Als Praktikumsplatz für Studierende der Fachhochschulen für Soziale Arbeit bietet die stadtmuur jeweils einen bis zwei halbjährige Praktikumsplätze an. Damit sichert sich der stadtmuur Betrieb einerseits Kenntnisse über das aktuellste sozialarbeiterische Wissen und trägt andererseits zu fundierten Ausbildungen von zukünftigen Fachpersonen bei. Die Zivildienstleistenden sind meist rund $\frac{3}{4}$ Jahre in der stadtmuur tätig.

6.3 Netzwerk und Partnerinnen

Als Arbeitsintegration und Gastrobetrieb verfügt die stadtmuur über ein breit gefächertes Netzwerk: Engen Kontakt pflegt die stadtmuur mit den zuweisenden Stellen. Dazu gehören städtische Stellen wie Sozialberatung, Fachstelle Junge Erwachsene, jump/jumpina, Gesetzlicher Betreuungsdienst (GBD), Sozialdienst Asyl; wie auch Schulgemeinden (Time-Outs), Integrierte Psychiatrie Winterthur (ipw), biz (Berufsinformationszentrum), OKey (Opferberatungsstelle), IV-Stelle ZH/SH/TG und zahlreiche Gemeindeverwaltungen des Bezirks Winterthur. Des Weiteren ist die stadtmuur mit verschiedenen Anschlusslösungen wie Praktikumsplätzen, Schulen, Lehrbetrieben usw. vernetzt.

Das Netzwerk wird über persönliche Kontakte, Austauschgremien, via Newsletter und Jahresbericht, Website sowie über soziale Medien gepflegt. Die stadtmuur steht zudem im Austausch mit weiteren sozialen Projekten im Integrationsfeld.

¹ Statuten „Verein stadtmuur“